

Grußwort zum 5. Sounddesignforum

von MinR Hans-Peter Hiepe



„Hier sterben viele, weil Schlaflosigkeit sie krank gemacht hat“, dichtete einst Juvenal. „Wagen biegen in scharfer Wendung um die Straßenecken, die Treiber schimpfen laut, wenn ihre Viehherde nicht weiter kann – all das würde einem Meerkalb den Schlaf rauben.“ Weit entfernt scheinen heute Fortbewegungsmittel und Tier-Metaphern der römischen Antike. Eines jedoch hat sich über zwei Jahrtausende nicht

verändert: Lärm ist nach wie vor das am stärksten unterschätzte Umweltthema. Allein hierzulande fühlen sich 15 Millionen Menschen stark von ihm belästigt, Herzkreislaufbeschwerden und Bluthochdruck können die Folge sein.

Parallel dazu verdichten sich die wirtschaftlichen Chancen akustischer Gestaltung. Innovative klangliche Merkmale wecken Emotionen; akustische Markenidentitäten tragen zur Kundenbindung bei. Hinzu kommt der Langzeitrend Elektromobilität: Die akustischen wie olfaktorischen Vorteile gegenüber Verbrennungsmotoren und Pferdewagen sind unbestritten. Regelmäßig lassen neue Antriebs- und Batterieentwicklungen aufhorchen. Doch bei einem zentralen Thema herrscht meist Stille: Wie soll die bis zu eine Million Elektroautos klingen, die im Jahre 2020 über deutsche Straßen stromern soll?

Das Sounddesignforum, das in diesem Jahr bereits zum fünften Mal stattfindet, führt all diese Aspekte zusammen. Das Spannungsverhältnis zwischen akustischer Belästigung und klanglichem Genuss, zwischen Ablehnung und Anziehung, zwischen Lärm und Krach soll in der „harmonischen Gestaltung akustischer Lebenswelten“ aufgelöst werden. Für Ihre Veranstaltung wünsche ich Ihnen offene Worte, offene Ohren – und im Anschluss auch die nötige Ruhe zur Reflexion.

Hans-Peter Hiepe
Bundesministerium für Bildung und Forschung